

Eine These : der Westen als Pate einer eurasischen Militärallianz

Autor(en): **Frick, Gotthard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine These: Der Westen als Pate einer eurasischen Militärallianz

Die weltweiten Aktionen des Westens gründen sich auf das Verwechseln seiner Meinungen und Interessen mit den «höheren Werten» und den Interessen der «Weltgemeinschaft». Das führt zu verheerenden Fehleinschätzungen und unverschämten Einmischungen in die inneren Angelegenheiten anderer Länder.

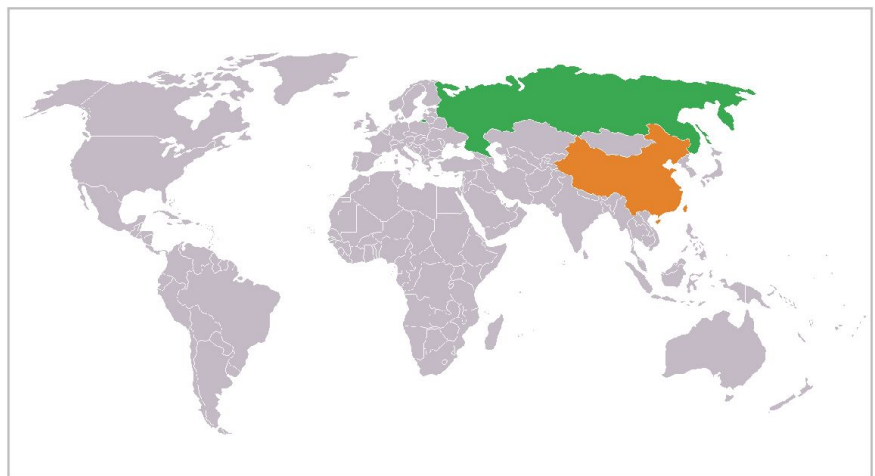
Gotthard Frick

Diese Einmischungen hatten bis vor kurzem keine grossen Konsequenzen, weil der Westen, das heisst die USA, die ihn anführt, so übermächtig stark war, dass die Fehler keine katastrophalen Folgen hatten. Diese Lage ändert sich nun. Um Missverständnissen zu begegnen: Die andere Seite verfolgt natürlich auch ihre Interessen und handelt nicht im Sinne irgendwelcher «höherer Werte»; Sie kann aber ihre Interessen überlegt oder weniger überlegt durchsetzen.

Ich halte es für möglich bis wahrscheinlich, dass die jüngste Entwicklung zu einer russisch-chinesischen Militärallianz führen könnte, der sich im Laufe der weiteren Jahre noch anderen Länder anschliessen könnten, die vom Aufdrängen westlicher Vorstellungen und Interessen genug haben. Ich habe schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen, dass China (und seine Bürgerinnen und Bürger) auf Grund seiner, mit einem starken Russland gemachten Erfahrungen, die gegenwärtige Erstarkung dieses Landes durchaus als Bedrohung empfindet, diese aber dank seiner eigenen, inzwischen so viel grösseren Militär- und Wirtschaftsmacht und der strategischen Zusammenarbeit der beiden Länder in der voraussehbaren Zukunft als weniger real empfindet, als die Bedrohung durch die USA.

Russland und China haben einen Anlass dazu

Die Entwicklung in der Ukraine, bzw. deren Aufstandsbewegung, wurde schon bald nach Beginn vom Westen an Ort und Stelle über führenden Vertreter (EU, hohe Regierungsvertreter und Politiker aus den USA und Europa) oder durch Reden der Regierungschefs, angefangen



Russland und China.

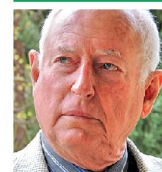
Bild: Wikimedia

bei Präsident Obama, unterstützt. Auch die NATO hat mit ihrer Feststellung, als souveränes Land könne sich die Ukraine dazu entscheiden, sich dem westlichen Militärbündnis anzuschliessen, Öl ins Feuer gegossen. Man erinnert sich auch an das freundschaftliche Treffen in Kiew zwischen US-Senator McCain und dem Führer der faschistischen Svoboda-Bewegung von Anfang Dezember 2013. Inzwischen ist die Bewegung mit einem Stellvertretenden Ministerpräsidenten (!) und zwei Ministern und höheren Beamten, darunter dem Generalstaatsanwalt, an der Macht beteiligt. Dadurch wurde, wie es die chinesische Presse formulierte, der «demokratisch gewählte, aber korrupte Präsident» gestürzt. Man könnte sich vorstellen, dass die seitherigen weiteren Stellungnahmen und Massnahmen des Westens dazu geführt haben, dass Russland an eine militärische Allianz mit China denken könnte.

Vor wenigen Tagen hat der amerikanische Präsident zum ersten Mal ausdrücklich erklärt, dass die zwischen Japan und China umstrittenen Diaoyu/Senkaku-Inseln im Falle einer gewaltsamen Än-

derung des Status Quo durch das Verteidigungsbündnis Japan-USA gedeckt würden. Diese für China sehr schwer verdauliche Solidarisierung der USA mit Japan in diesem konkreten Fall, aber auch das vermehrte Interesse, das die USA an ihren anderen fernöstlichen Verbündeten zeigen, die alle Territorialstreitigkeiten mit China haben, dürften die chinesische Führung sehr verärgern. Es ist deshalb denkbar, dass auch China eine eigentliche Militärallianz mit Russland in Erwägung ziehen könnte. Die Entwicklung der vorhersehbaren Zukunft wird die Antwort liefern. ■

In der zweiten Hälfte April verfasst.



Major
Gotthard Frick
ehem. Bat Kdt
4103 Bottmingen